

Stadtschreiber Mohl liest zum Abschied

Texte aus der »Molerhiisle-Werkstatt« am Montag in der Aula des Robert-Gerwig-Gymnasiums

Drei Monate lebte und arbeitete der Hamburger Autor Nils Mohl als Stadtschreiber und Leselenz-Stipendiat im Molerhiisle. Nun nimmt er, wie's der Brauch ist, mit einer Lesung Abschied.

Hausach (ra). »Ganz woanders, gleich hier« lautet das Thema der Abschiedslesung, mit der Nils Mohl seine Stadtschreiberzeit in Hausach am Montag, 9. Januar, offiziell beschließen wird. »Ich starre auf das Gebäude, das ich nicht fotografieren darf. Und ich frage mich, ist das jetzt das Ende der Geschichte?«. Der Hamburger Autor liest am kommenden Montag um 20 Uhr in der Aula des Robert-Gerwig-Gymnasiums aus einer Reiserreportage über Litauen, die er in seinem Domizil im Hau-



Nils Mohl nimmt Abschied von Hausach. Er liest am Montag, 9. Januar, um 20 Uhr in der Aula des Robert-Gerwig-Gymnasiums. Seine Schwester Wiebke übernimmt mit ihrem Kammermusik-Trio den musikalischen Part.

sacher Molerhiisle fertig geschrieben hat. Angekündigt ist übrigens eine musikalische Lesung. Nils Mohls Schwester Wiebke Schuler, die bereits zur Staffelübergabe der Stadtschreiber im Sommer nach Hausach kam, um ihn zu vertreten, wird ebenfalls wieder da sein und so-



Fotos: Claudia Ramsteiner

wohl ihre Querflöte als auch noch zwei weitere Musiker aus Bad Krozingen mitbringen. Das Kammermusik-Trio mit der Pianistin Ulrike Fabian und dem Cellisten Hans-Peter Bestehorn spielt Werke von Martinu, Piazzolla und Widor. Der Eintritt ist frei.

Nils Mohl hat zum einen die Ruhe und die gute Arbeitsatmosphäre im Hausacher Stadtschreiberdomizil genossen, er hat sich aber auch eingebracht, etwa mit einer Lesung zum Bilderbuchadvent auf der Waldbühne und mit der Weihnachtsgeschichte fürs OFFENBURGER TAGEBLATT.

Bahnhofs-Gespräch

Intensiv vorbereitet hat er sich auch auf die Poetikdozentur, die mit dem Leselenz-Stipendium Kinder- und Jugendbuch verbunden ist. Den ersten Teil hat er bereits hinter sich, nächste Woche wird er noch einmal angehenden Lehrern etwas über Jugendliteratur vermitteln, bevor er zu seiner Familie nach Hamburg zurück reist. Vom OFFENBURGER TAGEBLATT gibt es natürlich auch mit dem 20. Stadtschreiber zum Abschied das »Bahnhofs-Gespräch«.